



Presseinformation

Systemrelevante Hilfsmittelversorgung schützen

Sanitätshaus Aktuell AG und Reha-Service-Ring befürworten 5-Punkte-Plan von MdB Roy Kühne

(Hamburg/Vettelschoß, 28.4.2020) Mit den fünf konkreten Forderungen des CDU-Bundestagsabgeordneten und Gesundheitsexperten wollen die beiden großen Verbunde die Hilfsmittelversorgung bedürftiger Menschen und die Existenz mittelständischer Versorgungsunternehmen in der Coronakrise sicherstellen.

Sanitätshäuser sowie Homecare-Unternehmen versorgen pflegebedürftige und behinderte Menschen auch während der COVID-19-Pandemie. Zur Sicherstellung dieser wichtigen, qualitätsgeprüften Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln bedarf es eines ausreichenden Lagerbestands unter anderem von Sauerstoffkonzentratoren, Kranken- und Pflegebetten sowie Schutzausrüstung. Damit kein Versorgungsengpass auftritt, darf die ambulante Hilfsmittelversorgung nicht zugunsten der klinischen Versorgung ins Hintertreffen geraten. Die Bezugsquellen der Hilfsmittelversorger zugunsten stationärer Einrichtungen zu beschlagnahmen, käme einem Versorgungskollaps gleich.

Die beiden Hilfsmittelerbringer-Verbunde Sanitätshaus Aktuell AG und Reha-Service-Ring begrüßen deshalb ausdrücklich die Forderungen, die MdB Dr. Roy Kühne, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und zuständiger Berichterstatter für Hilfsmittel der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, in seinem 5-Punkte-Plan an das Bundesministerium für Gesundheit gestellt hat:

1. Einrichtung eines Schutzschirms für Hilfsmittelerbringer, um Liquiditätsengpässe aufzufangen
2. Anerkennung der Hilfsmittelerbringer als systemrelevante Versorger
3. Schutz der Bezugsquellen vor Beschlagnahmungen
4. Ermöglichung einer kontaktarmen Versorgung und Beratung durch Nutzung digitaler Tools wie Video-telefonie und Telemonitoring
5. Sicherstellung der Versorgung chronischer Wunden auf der Grundlage telemedizinischer Anamnese

„Wir nehmen die Gefahren durch das Coronavirus sehr ernst“, sagt Ben Bake, Vorstandschef der Sanitätshaus Aktuell AG, „mahnen aber davor, Menschen mit anderen, teilweise schwereren Erkrankungen, und mittelständische Hilfsmittelunternehmen, aufgrund nicht zu Ende gedachter Entscheidungen im Stich zu lassen.“ Sanitätshäuser waren bisher nicht von Ladenschließungen betroffen, verzeichnen durch die Coronakrise dennoch große Umsatzeinbrüche, die insbesondere auf die Reduzierung oder gar Einstellung des Praxisbetriebs der Verordner zurückzuführen sind. Kurzarbeit, Kündigungen und sogar Betriebsschließungen aufgrund von Insolvenzen sind als Folgen zu erwarten.

Pressekontakt:

RSR Reha-Service-Ring GmbH, Simone Maisch, Sonninstraße 24, 20097 Hamburg, Tel.: +49 40 306967-22, eMail: smaisch@rsr.de